Qk. 397. 16.

5, 575.

Zf 3760

X21227738

Christliche Trawr- vnd Leich-Predigt/

Bey der ansehlichen vnd Volckreichen Sepultur vnd Begräbnis/weiland des

Wol Edlen / Gestrengen vnd Vehsten Juncker

Reinhards von Wechmar zu Roßdorff / Gottseliger Gedächtnis /

welcher auff das Fest des H. Martyrers Stephani, das ist/den andern Christtag / der da war der 26. Monatstag Decembris/ frühe zwischen 8. vnd 9. Vhr / sanfft vnd stille im HErrn Christo/ im 81. Jahr seines Alters /von dieser Welt abgeschieden/ vnd zu seinen Vättern versamlet worden:

Gehalten zu Roßdorff am Tage Fabiani & Sebastiani, welcher war der 20. *Januar. Anno* 1634.

Durch

PETRUM Grebner von Suhla/ Pfarrern daselbst.

Gedruckt zu Schleusingen / bey Thoma Marckart.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97394-p0002-0

Trawr- vnd Leich-

predigt/

Aus dem 30. Capitel des 1. Buchs der Königlichen Chronicken vers. 28.

David starb in gutem Alter/ voll Lebens/ Reichthumb vnd Ehre.

MEyn erwehlete/ Andächtige vnd Geliebte Freund im HErren Christo/ von Davids Tod vnd sterben stehet auch geschrieben im 1. der Königen am 2. cap. v. 1. mit diesen Worten: Als nun David sterben solt/ sprach er zu seinem Sohn Salomon: Ich gehe hin den Weg aller Welt. Mit diesen Worten hat David anzeigen wollen/ nach dem er an Kräfften abgenommen/ vnd gar wol empfunden/ daß er bald werde sterben müssen: er hat aber seinen Tod vnd Abscheid aus diesem elenden Leben genant den Weg aller Welt/ das ist/ gleich wie alle Menschen sterben/ vnd aus dieser Welt hinweg wandern müssen/ also werde es auch an jhm wahr vnd erfüllet werden. Solche phrasin vnd Art zu reden/ vom sterben der Menschen/ hat auch

gebraucht Josua/der Fürst vnd Heerführer des Volcks Israels auß der Wüsten / durch den Jordan ins gelobte Land / wie zu lesen in seinem Buch am 23. cap. v. 14. da er spricht: Sihe ich gehe heut dahin wie alle Welt. Das ist so viel gesagt: Es ist numehr mein Sterbstündlein herbey kommen/daß ich/wie alle andere Menschen/ das irdische Leben verlassen/vnd durch den zeitlichē Tod auffgelöst / zu meinem Volck vnd Vättern versamlet werden mus.

Usus. Dieser Rede vom sterben der Christen-Menschen sollen wir vns nun darzu gebrauchen / daß wir daraus lernen / alle Menschen müssen dieses irdische Leben verlassen/vnd das zukünfftige suchen. Daß aber dem also sey/daß alle Menschen sterben/oder am Jüngsten Tage werden verwandelt werden/bezeugt erstlich vnd fürnemlich das End-Vrtheil / welches Gott der HErr gefellet vber den sündhafftigen Adam / vnsern allerersten Vatter / Gen. am 2. cap. v. 17. da er zu jhm sagete: Von dem Baum des Erkäntnis gutes vnd böses soltu nicht essen/denn welches Tages du davon essen wirst/soltu des Todes sterben. Item Gen. am 3. cap. vers. 17. 18. 19. Adam / dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes / vnd gessen von dem Baum / davon ich dir gebot/vnd sprach/Du solt nicht davon essen/verflucht sey der Acker vmb deinet Willen / mit Kummer soltu dich drauff nehren dein lebenlang / Dorn vnd Disteln sol er dir tragen/vnd solt das Kraut auff dem Felde essen/Im Schweis deines Angesichts soltu dein Brot essen / bis daß du wieder zu Erden werdest / davon du genommen

bist/

bist / denn du bist Erden / vnd solt zur Erden werden. Darnach bezeugens auch andere Sprüche der heiligen Göttlichen Schrifft / als nemlich Paulus zun Römern am 5. cap. v. 12. in dem er sagt: Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd durch die Sünde der Tod / also ist der Tod zu allen Menschen durchgetrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Desgleichen zun Römern am 6. cap. v. 21. Stipendium peccati mors est: Der Tod ist der Sünden Sold. Die Epistel an die Ebræer am 9. cap. v. 27. Den Menschē ist gesetzt einmal zu sterben. Derowegen sagt man recht / daß kein Mensch auff Erden lebe / der sich so hoch auffschürtzen / vnd so behend lauffen könne / daß er dem Tod vnd sterben entrinnen möge. Abraham ist gewesen ein Vatter aller Gläubigen / vnd Gottes geliebter Freund / noch dennoch hat er sterben vnd gehen müssen den Weg aller Welt: denn also stehet geschrieben Gen. am 25. c. v. 7. 8. Das ist Abrahams Alter / daß er gelebet hat 175. Jahr / vnd nam ab / vnd starb in einem ruhigen Alter / da er alt vnd lebens satt war / vnd wurd gesamlet zu seinē Volck. Samson war der allerstärckste Krieges Held / wo ist er hinkommen? Der Menschenfresser der Tod hat jhn mit viel hundert Philistern auffgerieben / wie zu lesen im Buch der Richter am 16. cap. v. 30. Wie ist es Salomon dem allerweisesten König gegangen? Der Tod hat jhn hingerichtet / im 1. Buch der Königen am 11. cap. v. 43. Asahel Joabs Bruder war von leichten Füssen wie ein Rehe / aber er hat dem Tod nicht entlauffen können / denn Abner / der Feld Hauptmann des Kö-

nigs Sauls/hat jhn vmbgebracht/2. Sam. 2. v. 19. & 23. Absolon der allerschönste Mañ zu seiner Zeit in Israel/ hat auch sein Leben durch einen schändlichen Tod lassen müssen/im 2. Buch Samuelis am 18. cap. v. 9. Also müssen alle Menschen des Todes sterben/ vnd wird mit jhnen continuirt werden bis ans Ende der Welt. Das lehret vns auch das Exempel vnsers lieben Junckers seligen/nemlich des weiland Woledlen / Gestrengen vnd Vehsten Juncker Reinhards von Wechmar/dem Gott genade/bey welches ansehlicher vnd Christlicher Sepultur vnd Begräbnis wir anjetzo beyeinander versamlet sind/dabey wir vns Lebendigen zu Lehr/Trost/Erinnerung/Vermahnung/2c. eine Christliche Trawer/vnd Leichpredigt halten wollen/darzu der vorgelesene Text von Davids sterben ist elegirt vnd erwehlet worden/wir wir wollen aber aus demselbigen 4. Pünctlein erkleren:

1. Daß David gestorben sey in gutem Alter.
2. Des Lebens satt.
3. In grossem Reichthumb.
4. In Herrligkeit vnd Ehren.

Von diesen vier Pünctlein kürtzlich zu handeln / wolle vns der Allmächtige GOtt die Gnade seines heiligen Geistes/vmb Jesu Christi seines geliebten Sohns Willen darzu mittheilen/

Amen/Amen.

Vom Ersten.

WAs nun das 1. belanget / sagt der heilige Geist allhie: David starb in einem guten Alter: das ist / David ist nicht gestorben in seiner Jugend / noch mitten in seines Lebens lauff / sondern im hohen Alter / als nemlich im 70. Jahr / davon Moses der Mann Gottes geprediget hat im 90. Psalm v. 11. da er sagt: Unser Leben wäret 70. Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds 80. Jahr. Damit anzuzeigen / daß die Menschen unterschiedlich leben / einer kurtz / der ander lange. Derowegen ist sichs höchlich zu verwundern / daß der König David in so viel grossen Gefahren / Trübsälen / Bekümmernissen und Hertzenleyden / so lange leben können: denn solche Dinge fressen einem Menschen das Hertze abe / daß er bald sterben und des Todes seyn mus / wie solches Sirach am 38. cap. v. 19. bezeuget mit diesen Worten: Von Trawrigkeit kömpt der Tod / und des Hertzen trawren schwächet die Kräffte. Dahero ist man vom Marggrafen Casimiro von Brandenburg / welcher Anno 1527. den 27. Septembr. zu Ofen in Ungarn gestorben / im 46. Jahr seines Alters / da er exenterirt oder ausgeweidet worden / hat man sein Hertz gefunden gar klein ausgedörret und zusammen geschrumpffen / wie eine gebackene Birn oder Hutzel / daraus die Medici geschlossen / es müsse der Herr etwa einen heimlichen Harm / Bekümmernis und Hertzenleyd bey sich gehabt und getragen haben / dardurch ihme sein Hertz also verzehret / und sein Leben verkürtzt worden sey.

Davon besihe die 2. Predigt vber den 2. Bußpsalm Melchioris Eccardi fol. 143. Vnd dahero spricht auch David im 32. Psalm v. 3. 4. Da ichs (in Bekümmernis/ Angst vnd Noth meines Hertzens / wegen meiner begangenen Sünden) wolte verschweigen/ verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich heulen. Es hat aber GOtt der HERR den David in seinem grossen Trübsal / Bekümmernis vnnd Hertzenleyd / darumb solch langes Leben gegeben / auff daß er nach dem Tyrannen Saul desto länger vber Israel vnd Juda regieren / vnd seines Volcks getrewer Hirte vnd König seyn möchte.

Usus.

Aus diesem 1. Stücklein sollen wir nun diese Lehr behalten/ daß es nicht eine geringe Wolthat Gottes sey/ wenn er einem Gottseligen Christen Menschen auff dieser Welt ein langes Leben vnd hohes gesundes Alter gibt vnd beschehrt/ wie er denn den frommen vnd Gottsfürchtigen Leuten thut/ die jhn fürchten/ auff seinen Wegen gehen/ vnd sein Wort lieb haben/ es gerne hören / zu Hertzen nehmen / vnd jhr Leben nach demselbigen richten vnd anstellen. Das verheist Gott durch den Mund Salomonis Proverb. 3. cap. v. 1. 2. do wir also lesen: Mein Kind vergiß meines Gebots nicht/ vnd dein Hertz behalte meine Gebot / denn sie werden dir langes Leben/ vnd gute Tage vñ Frieden bringen: Gnade vnd Trewe werden dich nicht lassen. Item im 4. cap. v. 10. Höre mein Kind / vnd nimb an meine Rede / so werden deiner Jahr viel werden. Denn Geliebten im HErrn/

gleich

gleich wie Gott der HErr frommen Kindern / die jhren Eltern gehorsam sind/langes Leben verheisset: als nemlich Exod. 20. cap. v. 12. Ephes. 6. cap. v. 3. Also verheisset er auch seinen Kindern / allen gläubigen Christen/wenn sie sich fürchten für seinem Wort / vnd eines zerschlagenen /zerknirschten vnd demütigen Geistes vnd Hertzens sind / langes Leben/wie aus den vorgemeldten Sprüchen ist angezeigt vnd gehört worden. Dargegen aber dräwet er den Gottlosen Vnchristen vnd Betriegern/die sein Gebot vnd Willen verachten vnd vbertretten/wenig Jahr vnd kurtzes Leben / wie denn David bezeuget im 55. Psalm im letzten Vers / in diesen Worten: Die Blutgierigen vnd Falschen werden jhr Leben nicht zur Helffte bringen/ Gott wird sie hinunder in die Gruben stossen. Desgleichen im 58. Psalm v. 8. 9. 10. da er sagt: Sie werden vergehen wie Wasser/das dahin fleust sie zielen mit jhren Pfeilen/aber dieselbigen zubrechen/sie vergehen wie eine Schnecke verschmachtet/ wie eine vnzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht: Ehe ewere Dornen reiff werdē am Dornstrauch/ wird sie ein Zorn so frisch weg reissen: Das sihet man auch an den beyden Söhnen Eli des Hohenpriesters/ in der Stiffts Hütten zu Siloh / Hophni vnd Pinehas die waren Gottlos/ sie hielten Gottes Gebot für nichts/ vnd waren diebisch / beraubten das Opffer / vnd trieben Hurerey mit den Weibern/ die der Stiffts Hütten warteten/ Derowegen musten sie in jhrer blühenden Jugend im Kriege wider die Philister vmbkommen vnd jämmerlich sterben: welches jhnen nicht widerfahren were/ weñ

1. Sam. 2.

sie from gewesen vnd Gott gefolget hetten. Das bezeuget Job im 36. cap. seines Buchs v. 11. 12. da er sagt: Gehorchen sie vnd dienen jhme / nemlich GOtt dem HErrn / so werden sie bey guten Tagen alt werden / vnd mit Lust leben: Gehorchen sie aber nicht / so werden sie ins Schwerd fallen / vnd vergehen / ehe sie es gewar werden. Diesen Gebrauch helt GOtt der HErr offtmals bey Frommen / daß er sie lange leben lest / vnd bey Gottlosen / daß er sie zeitlich den Tod erwürgen lest. Es möchte aber allhie jemand sagen: Bezeuget doch die heilige Schrifft / daß vielmals Gottlose Leut lang leben / wie an dem abgöttischen König Jerobeam im 1. Buch der Königen am 14 cap. zu sehen / der hat lange gelebet / vnd 22. Jahr mit seiner Abgötterey vber das Volck Israel geherrschet vnd regieret: Wie auch der König vnd Tyrann Herodes viel Jahr gelebt / vnd vber die Jüden geherrschet. Dargegen aber lieset man / daß die Frommen zeitlich gestorben sind / wie wir lesen von Jerobeams Sohn im 1. Buch der Königen am 14. cap. v. 13. an dem Gott etwas guts ersehen / Item an dem König Josia vnd andern mehr? Darauff ist zu antworten / Wenn vnser HErr Gott gottlose Leute lang leben lest / thut ers darumb / auff daß sie sich bekehren sollen von jhren Sünden vnd Gottlosem Wesen vnd Leben / gibt jhnen also gnugsame Zeit vnd Raum zur Busse / wie zun Römern am 2. cap. v. 4. da Paulus sagt: Du Gottloser / verachtest du den Reichthumb der Güte Gottes / seiner Gedult vnd Langmütigkeit? Weissestu nicht / daß dich Gottes Güte zur Busse leitet: denn er wil nicht den Tod des Sün-

ders /

ders / sondern daß er sich bekehre von seinem bösen Wesen / vnd lebe / wie Gott redet im Propheten Ezechiel am 33. cap. v. 11. Dahero auch Petrus in seiner 2. Epistel am 3. cap. v. 9. recht gelehret hat / da er geschrieben: Gott wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse bekehre vnd lebe. Wenn aber Gott die Frommen zeitlich aus diesem Jammerthal erlöset / geschicht es darumb / daß die Bosheit jhren Verstand nicht verführe / vnd daß sie nicht erleben / vnd sehen alle das Vnglück / das Gott vber die Gottlosen verhengen vnd führen wil / wie im Buch der Weisheit am 4. cap. v. 11. im Propheten Esaiæ am 56. cap. am Ende desselbigen / im 2. Buch der Königlichen Chronicken am 34. cap. v. 28. geschrieben stehet.

Wie es nun GOtt der HErr mit den seinen machet / er lasse sie lange leben oder zeitlich sterben / das mus jhnen alles zum besten dienen / wie Paulus zun Römern am 8. cap. v. 28. sagt: Es müssen denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen. Diß ist das erste / so wir aus diesem kurtzen Sprüchlein behalten sollen.

Zum andern

SAgt der H. Geist allhie / Daß David gestorben sey / cum plenus vitæ esset, das ist / als er voll Lebens war / welches eben die Art zu reden ist / wie von Abraham geschrieben stehet Gen. am 25. cap. v. 8. daß er alt vnd des Lebens satt gestorben sey: desgleichen von Isaac Gen. am 35. cap. v. 29. auch gelesen wird. Es wird aber mit dieser Art zu reden /

voll Lebens oder des Lebens satt angezeigt / das David nach ausgestandener vieler Trübsal / Creutz / Angst vnd Noth / nicht lenger begehrt habe zu leben / sondern gewünschet / daß er ja bald von allem Vbel dieses elenden Jammerthals erlöset / vnd zu seinem Volck oder Vättern in die ewige Frewd vnd Seligkeit transferirt vnd versamlet werden möge.

Usus.

Aus diesen Worten sollen nun die alten verlebten Leute lernen vnd behalten diese Vermahnung / daß sie sich für dem Tode vnd Sterben nicht fürchten noch entsetzen sollen / noch wünschen lenger zu leben / denn sie traun jhr Leben vnd Glück nicht verbessern können: sondern sollen Lust vnd Begierden habē auß dieser Welt abzuscheiden / wie viel Gottseliger alter Leute gethan haben / damit sie Gott ja bald sehē vnd der ewigen Seligkeit geniessen mögen / denn die Sattsamkeit vnd Verdruß des vielen Jammers vnd Elends sol jhnen auch bringen oder machen den Verdruß des langen Lebens. Mus derowegen der Mensch / der 70. 80. 90. Jahr gelebet / vnd viel Mühe vnd Arbeit / Jammer vnd Elend ausgestanden / inwendig in Furcht vnd außwendig in Streit gelebet / närrisch seyn / der das mühselige vnd beschwehrliche Alter nicht verachten / sondern hoch halten vnd lieben wolte / der würde jhme eine lange Kranckheit an Hals wünschen / wie Augustinus im Buch / wie man die Kinder den Catechismum lehren sol / lehret mit diesen Worten: Cum sibi homines optant senecturem, quid aliud optant nisi magnam infirmitatem. Deñ

lieben

lieben Christen / Was ist es mit einem alten Greysen/ wenn sein Mandelbaum blühet / das ist / sein Haupt so weiß wird wie eine weisse Taube / wie der Schnee oder weisse Wolle/ wenn die Sonne/ Mond vnd Sterne finster werden/ das ist/ die Augen nicht mehr sehen können/ wenn die Stimme der Müllerin leise wird / das ist / die alten Edentuli zahnloß werden / vnd die Speise nicht mehr beissen vnd käuwen kõnen/ dieweil der Zeene wenig worden sind/ Wenn die Starcken im Hause zittern/ das ist/ die Lenden/ die Hüffte/ die Arme vnd Beine/ Hände vnd Füsse zittern / in dem das Marck / so ihnen sonsten Stärck vnd Krafft gegeben/ in jnen verschwunden/ daß sie nicht mehr heben/ tragen / stehen vnd halten können/ Der güldene Eimer am Born ist zerlechet / das ist / der Magen ist erkaltet / daß er nicht mehr däwen kan / vnd was das klägliche Alter mehr für Beschwehrungen hat/ davon zu lesen im Prediger Salomonis am 12. c. v. 1. & 8. Were derowegen den alten Leuten viel besser auffgelöst zu werden/ vnd bey Christo zu seyn / dieweil Christus jhr Leben/ vnd sterben jhr Gewinn ist: als wünschē lang zu leben vnd geplagt zu werden. Aber das Leben ist edel/ vnd gefellet Jungen vnd Alten/ daß sie begehren langes Leben/ welches nicht zu billigen / wie zu beweisen nach der länge / wenn es die Zeit vnd Gelegenheit geben vnd leiden wolte. Vnd dieses ist auch das andere aus den verlesenen kurtzen Worten.

Nun vom Dritten.

AVrs 3. zeigt auch der Text an David sey gestorben in grossem Reichthumb / das war wahr. Denn GOtt der HErr hatte jhme viel Gold / Silber / Edelgesteine / Perlen / Ertz vnd Eisen beschehret aus seinen beyden Königreichen Israel vnd Juda / desgleichen auch aus dem Raub seiner Feinde / derer Länder / Städte vnd Dörffer er bekrieget vnd erobert. Die Vermuthung seines Reichthumbs ist daher abzunemen / dieweil er seinem Sohn Salomon zur Erbauung des Tempels vnd Königlichen Hauses zu Jerusalem gelassen hat / wie zu lesen im 1. Buch der Königlichen Chronicken am 30. cap. v. 4. 3000. Centner Golds aus Ophir / vnd 7000. Centner Silbers / ohne anders / was er zum Bauw des heiligen Tempels zu bereitet hatte: Des Goldes / wie es die Gelehrten ausrechen / sol gewesen seyn tausent mal tausent vnd 50000. Cronen: des Silbers aber dreymal hundert tausent vnd 50000. Reichsthaler. Solch gros Gelt / spricht David / habe er in seiner Armuth gesamlet / wie zu lesen im 1. Buch der Königlichen Chronicken am 23. cap. v. 14. Ob gleich nun der König David auff dieser Welt gros Gelt vnd Gut gehabt / hat jhn doch solches vom Tode vnd sterben nicht befreyen können / sondern er hat auch mit an des Todes Reyen gemust / gleicher weise / wie auch andere Menschen Kinder / die wenig oder gar nichts gehabt auff dieser Erden. Solch groß Gelt vnd Gut aber hat er nicht gesamlet zu seines Alters vnd Lebens Wollust / sondern zum Bauw des H. Tempels / vnd rechtem

warhafft-

warhafftigen Gottesdienste zu Jerusalem / dazu solte es Salomon haben vnd gebrauchen.

Usus.

Hieraus sollen wir nun lernen vnd mit Fleis behalten / daß es eine grosse Wolthat Gottes sey / wenn er einem Menschen gros Reichthumb an Silber vñ Gold / an Haab vnd Gütern beschehret / solches bis an sein Ende nützlichen zu gebrauchen / oder seinen Kindern vnd Erben zu hinderlassen. Solches aber hilfft nichts zur Seligkeit / es nützet auch keinem Todten / oder folget jhme nicht nach ins Grab vnd in jenes Leben / er mus es doch alles dahinden lassen / wie Salomon bezeuget in seinem Prediger am 5. cap. v. 14. da er spricht: Der Reiche / wie er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen / so fehret er wieder hin / wie er kommen ist / vnd nimpt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand / wenn er hinfehret. Solches bekeñet auch Job in seinem Buch am 1. cap. v. 12. da er sagt:

Nudus in hanc terram veni, nudus & revertar.

Das ist: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen / nacket mus ich auch wieder davon fahren. Solche Reichthümer aber schaden den Menschen mehr / als sie jhn helffen. Denn die Reichen scheiden sich vngerne von jhren Schätzen / Silber vnd Gold / sie sagen zum Gold / mein Zuversicht / vnd zu den Gelt Klumpen mein Trost. Diß hat Job nicht gethan / wie in seinem Buch zu lesen am 31. cap. v. 24. Ja sie hengen jhr Hertz daran / welches Gott ernstlich verbeut durch David im 62. Psalm vers. 11. mit diesen Worten: Fället euch Reich-

thumb

thum zu/so henget das Hertz nicht daran: Weil sie aber solches thun/gehets mit jhnen/wie Christus sagt Matth. am 6. cap. v. 21. Wo ewer Schatz ist/ da ist auch ewer Hertz. Daran solten die Reichen alle Tage gedencken/ vnd sonderlich dieses lernen/ daß sie jhr Reichthumb nit erretten werde am Tage des Zorns vnd Gerichts GOttes/wie Salomon sagt Proverb. 11. cap. v. 20. sondern sie solten sich vielmehr befleissigen reich zu werden in warem Glauben vnd guten Wercken/ vnd einen guten Grund legen auff das künfftige/damit sie ergreiffen mögen das Ewige Leben/ nach der Lehre Pauli in 1. Epist. ad Timotheum 5. cap. v. 18. 19. sie sollen vielmehr jhre Hoffnung nicht setzen auff Gelt vnd Gut/ sondern auff den allmächtigen lebendigen Gott/ vnd sich benügen lassen an deme/ was er jhnen nach seinem heiligen vnd guten Willen beschehret/ denn es ist ein grosser Gewinn/wer da Gottselig ist/ vnd lesset jhme genügen/ wie Paulus abermal redet in gemeldtem 6. cap. v. 6. Diß ist auch kürtzlich das dritte/ so wir aus diesem Sprüchlein behalten sollen.

Zum Vierdten vnd letzten.

ENdlich berichtet vnser vorgenommener Text: David sey auch gestorben in grossen Ehren: denn GOtt der HErr hat jhn genommen von den Schafen/vnd zum König vber Israel vnd Juda gesetzt/vnd jhme einen Namen gemacht/ wie die Gewaltigen auff Erden haben/im 2. Buch Sam. am 7. c. v. 9. seiner Freundschafft haben viel ausländischer Po-

tentaten

tentaten begehrt/Rath vnd That bey jhme gesuche/vnd jhn hoch geehret. Solche Ehre aber hat jhn auch nicht schützen können für dem Tod vnd Sterben allhie auff Erden. Er ist aber vnsterblich worden an seinem Nahmen/wegen seiner Gottes Furcht/die hat jhme einen ewigen Namen erlanget vnd zuwegen gebracht: Denn vberall an allen örtern hat man von derselbigen vnd andern seinen Tugenden/als von seiner Weisheit/Gedult/Demut vnd dergleichen gesungen vnd gesagt.

Usus.

Hieraus sollen wir diese Lehre behalten/daß es auch eine grosse herrliche Wolthat GOttes sey/wenn man auff dieser Welt in Ehren schwebe vnd lebe/vnd einen herrlichen ehrlichen Nahmen habe/vnd zuletzt davon bringe. Denn ein guter Mann/sagt man im gemeinen Sprichwort/ist besser denn Silber vnd Goldt. Das haben auch die Heyden verstanden/derowegen haben sie recht gesagt: *Omnia si perdas, famam servare memento, Quâ semel amissa postea nullus eris.* Das ist/Wenn du alles verleussest/so sihe/daß du einen guten Namen behaltest/wenn du denselben wirst verlohren haben/wirstu hernach nichts mehr seyn. Solche zeitliche Ehre aber hilfft auch nicht wider den Tod: denn gleich wie man sagt:

Kein Kraut wächst im Garten/
Das sich wider den Tod thut arten:

Also kan auch keine weltliche Ehre vnd Herrligkeit den Menschen/er sey wer er wolle/für dem Tode beschirmē: Wo sind hin kommen von Anfang der Welt die gelob-

estẽ vnd Ehrenwirdigste Leute? Sie sind gestorben vñ gegangen den Weg aller Welt/oder alles Fleisches/wie denn solches klärlich anzeigt Sirach am 40. cap. v. 1. 2. 3. 4. 5. da er sagt: Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an bis sie in die Erden begraben werden/die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/Furcht/Hoffnung/vnd zuletzt der Tod: so wol bey dem/der in hohen Ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden: so wol bey dem/der Seiden vnd Cron trägt/als bey dem/der einen groben Kittel anhat. Derowegen sol sich keiner auff seine zeitliche Ehre vnd Herrligkeit verlassen/sie ist vanitas vanitatum, ein zergänglich vnd wegflüchtig Wesen. Darumb vermanet Sirach am 10. cap. seines Buchs v. 10, 11, 12. Alle Menschen/die in hohen Ehren sitzen für andern/daß sie sich nit darauff verlassen/sondern bedencken sollen/ daß sie mit aller jhrer Ehre vnd Herrligkeit vergehen/ zu Staub vnd Aschen werden müssen. Sirachs seine Wort lauten also: Was erhebt sich die Asche vnd Erde/ nemlich der Mensch? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth/weil er noch lebt. Vnd wenn der Artzt schon lang dran flickt/so gehets doch endlich also: Heute König/ morgen todt. Vnd wenn der Mensch gestorben ist/so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. Derowegen sollen hohe vnd fürnehme Leute/die in hohen Ehren sitzẽ/ auch bedencken/daß sie eben so wol/als die allergeringsten Leute auff Erden/werden sterben/vnd der Würmer Speise seyn müssen/wie auch der Poët Antonius Tunicius in seinen Versen schreibt:

Quid cinis & pulvis, quid sordida terra superbis?
Post obitum colubris fies, & vermibus esca.

Du Asch vnd Staub/ du Erd schändlich/
Warumb stoltzierst so prächtiglich?
Nachm Tod wirst werdn ein Würmlein klein/
Ja auch der Würmen Speise seyn.

Solches haben viel vornehmer Leute bedacht: als nemlich insonderheit vnd fürnemlich vor andern/ der Römische Keyser Justinus junior: als er hat sterben sollen/ hat er seinem Successorn vnd Nachfolger im Regiment vnd Reich/ Tyberium, mit diesen Worten zugeredet vñ gesagt: Mein lieber Son Tyberi, laß dich ja nit betriegen den schatten dieses Kleids/ dardurch ich leider bin betrogen worden/ in dem/ daß ich meines Standes vergessen/ vnd nun den euersten Straffen vnterworffen bin. Lieber corrigire vnd verbessere du meine Sünden: das aber wirst du thun/ wenn du richtig vnd gütlich den gemeinen Nutzen verwalten wirst. Gedencke beydes/ wer du zuvor gewesen seyest/ vnd wer du heut worden bist/ so wirst du nicht stoltzieren noch sündigen. Carolus, der vierdte Römische Keyser/ vnd König in Böhmen/ hat auch seinen beydẽ Söhnen/ Wenceslao vnd Sigismundo, seinen Successorn vnd Nachkömlingen im Reich/ vnter andern auch dieses geschrieben: Ihr lieben Söne/ wenn ihr nun regieren werdet nach mir an meiner statt/ gezieret mit der Keyserlichen vnd Königlichen Crone/ so gedencket daran/ daß auch ich vor euch geregieret habe/ vnd bin zu Staub vnd Aschen worden/ vnd eine Speise der Würmer: eben also werdet auch ihr sterben/

vnd wie ein Schatte dahin fahren / ja wie eine Blume des Feldes verwelcken.

Was hilffe nun Adeliches Geschlechte / hohes herkommen / oder grosser Reichthumb vnd Vberfluß / wenn nicht dabey ist ein reines gutes Gewissen / mit rechtem Glauben vnd Hoffnung der heiligen Aufferstehung? Gott der HErr kan bald einen Baum / wenn er zu hoch wachsen will / abhauwen / damit er nicht in Himmel wachse: das ist / Einen Menschen / der da stoltz vnd hoffertig werden will / sterben lassen / vnd niderlegen in des Todes Staub. Derhalben sol man nicht stoltz werden / sondern sich allezeit demütigen / nach der Lehre des hocherleuchten Lehrers Sirachs am 3. cap. v. 20. 21. da er sagt: Liebes Kind / je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold seyn. Denn der HErr ist der Allerhöhest / vnd thut doch grosse ding durch die Demütigen. Durch die Demütigen kan man ohne Nachtheil des Gewissens gar wol verstehen die jenigen Menschen / die erkennen jhren Vrsprung oder Ankunfft / vnd auch wiederumb jhren Vntergang / daß sie nemlich von der Erden herkommen / vnd wiederumb zu Erden werden müssen: bedencken auch / daß alle ding auff dieser Welt nichtig vnd vergänglich seyen / vnd beten mit dem König David aus dem 39. Psalm v. 5. 6. 7. dieses Gebetlein / HErr lehre mich doch / daß ein Ende mit mir haben mus / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Sihe meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben. Sie gehen

daher

daher wie ein Schämen/vnd machen jhnen viel vergeblicher Mühe/sie samlen vnd wissen nicht/wer es kriegen wird: Item mit Mose aus dem 12. vers des 90. Psalms/ HErr lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden. Diß ist auch das vierdte/so wir aus diesem vorgenommenen Text haben behalten sollen. Diese 4. Pünctlein aber können auch gar wol auff vnsern lieben Juncker seliger Gedächtnis applicirt vnd gezogen werden/deñ er ist auch in gutem Alter/nemlich im 81. Jahr seines Alters/des Lebens satt gestorben/ Er hat mit Paulo gewünscht vnd begehrt auffgelöst zu werden vnd bey CHristo zu seyn: dem hat auch nichts gemangelt an Haab vnd Gut/Essen vnd Trincken/ vnd hat auch bis an sein seliges Ende Ehre vnd Herrligkeit guugsam gehabt/wie nun aus seinem Ehren-Gedächtnis sol referirt vnd angezeigt werden.

Ehren-Gedächtnis des seligen verstorbenen Juncker Reinhards von Wechmar.

GEliebte Freund im HErrn Christo/wir erfahrens vnd wissens in der That vnd Warheit/daß ein jeder Christ/der ein hohes Alter erreichet/9. denckwirdiger Tage erlebe vnd habe.

Der 1. heisset Dies generationis vel nativitatis, den nennet ein alter Kirchen Lehrer Diem Nascentiæ, den Geburtstag/an welchem der Mensch aus Mutter Leibe auff die Welt frisch vnd gesund geboren wird. Von diesem Geburtstage schreibet der allerweiseste vnd

gelehrteste König Salomon im Buch der Weisheit am 7. cap. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. mit diesen Worten: Ich bin auch ein sterblicher Mensch/gleich wie die andern/gebo-ren vom Geschlechte der erstgeschaffenen Menschen. Vnd bin ein Fleisch gebildet/vnd habe auch/da ich ge boren war/Odem geholet aus der gemeinen Lufft/vnd bin auch gefallen auffs Erdreich/das vns alle gleich trägt. Vnd weinen ist auch meine erste Stimme gewest/ vnd bin in den Windeln aufferzogen. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt: sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben/vnd einer-ley Ausgang. Solcher Geburtstag aber eines Men-schen ist sündhafftig/dieweil er nicht allein wird aus sündlichem Samen empfangen vnd gezeuget/sondern auch in Sünden aus Mutter Leibe geboren. Einen sol-chen Geburtstag hat auch gehabt vnser lieber Juncker seliger/denn er ist auff diese Welt geboren worden von seinen Adelichen Eltern/sein Juncker Vatter ist gewe-sen weiland der Woledle/Gestrenge vñ Vehste Juncker Claus von Wechmar/der in Gott seliglich verschieden ist im October oder Weinmonat des 1580. Jahrs: sei-ne Fraw Mutter aber ist gewesen die auch weiland Woledele/Viel Ehren-vnd Tugendreiche Fraw/Fraw Catharina/Geborne von Rosenaw/welche jren seligen Hintritt aus dieser Welt genommen hat in der Nacht zwischen dem Freytag vnd Sonnabend nach Cantate, im Jahr nach Christi Geburt 1561. Des Junckers se-ligen Geburtstag ist gewesen der 2. sontag nach Ostern/ Misericordias Domini genant/Anno 1553.

Der

Der 2. denckwirdige Ehrentag eines Christenmenschē ist vnd heist Dies regenerationis vel renascentiæ, der Tag der Wieder- oder Newen Geburt: Diesen Tag hat auch erlebet vnd erlangt vnser lieber Juncker seliger: denn derselbige ist von seinen Edelen Eltern/ derer zuvor erwehnet worden/ bald nach seiner fleischlichen vnd sündhafftigen Geburt zur heiligen Tauffe/ dem Bad der Wiedergeburt vnd Erneuwerung des H. Geistes/ befördert vnd gebracht/ dardurch er dem HErren Christo/ dem Hertzogen des Lebens einverleibet/ vnd also durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes zu einem Erben der ewigen Seligkeit ist gemacht worden. Von welchem denckwirdigen Ehrentag der H. Apostel Paulus herrlich schreibet in der Epistel an Titum cap. 3. v. 4. 5. 6. 7. 8. da er spricht: Da aber erschein die Freundligkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnsers Heylandes/ nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig/ durch das Bad der Wiedergeburt vnd Ernewerung des heiligen Geistes/ welchen er ausgegossen hat durch Jesum Christum vnsern Heyland/ auff daß wir durch desselbigen Gnad gerecht vnd Erben seyn des Ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ das ist gewißlich wahr. Desgleichē auch Ephes. c. 5. v. 25. 26. 27. da er sagt: Christus hat geliebet seine Gemeine/ vñ hat sich selbst für sie gegeben/ auff daß er sie heiliget/ vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort/ auff daß er sie jhme selbst darstellet eine Gemeine/ die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtze/ oder des

ewas/

etwas/sondern daß sie heilig sey vnd vnsträfflich. Ohne welche Wiedergeburt vnd ernewerung des heiligen Geistes kein lebendiger Mensch gerecht vñ selig werden kan/ wie Christus selber bezeuget Johannis am 3. cap. v. 5. da er zu Nicodemo sagt: Warlich/warlich ich sage dir/ Es sey denn/daß jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kom̃en. Vnd dahero singen wir auch:

Wer gläubet / vnd sich täuffen lest/
Sol dardurch selig werden/
Ein newgeborner Christ er heist/
Der nicht mehr könne sterben/
Das Himmelreich sol erben.

Der 3. denckwirdige Tag/den ein Christenmensch erleben kan / ist Dies mundanæ gloriæ vel honoris, ein weltlicher Ruhm- vnd Ehrentag/daran er zu einem öffentlichen Dienst oder Ampt kömpt vnd gesetzt wird. Einen solchen Ehrentag hat vnser lieber Juncker seliger Gedächtnis auch gehabt vnd erlebet. Denn do derselbige etwas erwachsen/vnd tüchtig zum lernen worden / ist er von seinen Adelichen Eltern nicht allein daheim zu Hause Christlich vnd Adelich erzogen/ sondern auch in die Schule geschickt worden / darinn er lesen/ schreiben vnd den kleinen Catechismum des Herrn Lutheri gelernet / vnd nach solchem ist er kommen an den Fürstlichen Hennenbergischen Hoff: Vnd do der weiland Durchläuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Graff Georg Ernst/Fürst vnd Herr zu Hennenberg seligster Gedächtnis / mit seiner andern Fürstlichen Ge-

mahlin/

mahlin / der auch weiland Durchläuchteigen Hochgebornen Fürstinen Frawlein Elisabeth / Gebornen von Würtenberg / auch seligster Gedächtnis / Heimführung gehalten / welches geschehen Anno 1568. ist der Juncker seliger damals des Fürsten Spieß Jung gewesen. Vom Hennenbergischen Hofe hat ihn sein Vatter abgefordert / vnd weiter verschicket vff den Vierdenberg zu Martin von Rosenauw / der des Junckers seligen Mutter Bruder gewesen / vnd Amptman vffm Vierdenberg im Stifft Bamberg / do er 2. Jahr verblieben. Alsdenn ist er mit dem Obersten Leutenambt Friederich von Wehrn in Franckreich dem Kriegswesen nachgezogen / vnd bald ein gantzes Jahr aussen gewesen. Nach solchē Zug ist der Juncker seliger kommen an den Eisenbergischen Hoff vff der Ronnenburg / vnd daran dem Hochwolgebornen Grafen vnd Herrn / Herrn Heinrichen von Eisenberg / Grafen zu Bütingen vnd Bierstein / Christmilder vnd seliger Gedächtnis / sechstehalb Jahr lang / als ein getrewer vnd fleissiger Hoff Juncker vnd Diener auffgewartet. Vber diß / als der auch Hochwolgeborne Graf vnd Edler Herr / Herr Wilhelm / Burggraf von Kirchberg / Herr zu Farnroda / für Cöln gezogen / hat wolermelder Herr Burggraf den Juncker seligen zu einem Hofmeister bestellet / der solch Hofmeister Ampt verwaltet / dieweil der Zug gewäret hat. In welchen seinen Ehrendiensten sich der Juncker seliger dermassen wol / getrew vnd fleissig verhalten / daß seine Herrn / vnd jederman jhne geliebet / vnd bis in seinen Tod wol mit jhme zu frieden gewesen.

Der 4. denckwirdige vnd Ehrentag/den ein lebendiger Christ erleben/celebriren vnd halten kan/ist nun Dies nuptialis, das ist der Hochzeitliche Ehrentag/ an dem er sich vereheliget/vnd mit seinem Ehegatten vñ Gemahl einen Hochzeitlichen Ehrentag helt/mit dem Christlichen Kirchgang/mit Anhörung Göttliches Worts/mit der Copulation, Verrichtung des Gebets/ vnd andern zugelassenen frölichen Sachen in Ehren vnd in der Furcht des HErrn. Einen solchen Hochzeitlichen Ehrentag hat auch gehabt vnd gehalten vnser lieber Juncker seliger Gedächtnis. Denn do man geschrieben nach Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1588. (von welchem ein fürnehmer Mathematicus geschrieben diese Reimen:

Wenn man wird schreiben achtzig vnd acht/
Das ist das Jahr/so ich betracht/
Gehet darinn die Welt nicht vntr/
So geschehen doch schrecklich Wundr.)

den 23. Januarii, hat er Hochzeit gehalten/welches vff den künfftigen Donnerstag 44. Jahr werden wird/mit der weiland Woledelen/Ehren- vnd Viel Tugendreichen Jungfrawen Margretha/Gebornen Ried Eselin von Bellersheim/vff Bellersheim in der Wetterauw/ in welchem wehrenden Ehestand Gott der HERR den Juncker vnd die Frawen/nunmehr seliger Gedächtnis/ gesegnet mit vier Kindern. Das 1. ist gewesen/weiland der Woledle/Gestrenge vnd Veheste Juncker Heinrich Wolff von Wechmar/welcher geboren worden Anno 1588. den 27. Decembris, der ist wiederumb im HErrn

selig

selig verschieden Anno Christi 1616. den 20. Octobris, vnd allhie zu Roßdorff in dieser Kirchen in sein Ruhebettlein beygesetzt vnd Christlich begraben worden den 27. Decembris gemeldten Jahrs.

Das 2. Kind / so diese beyde Edele Eltern in jhrem stehenden Ehestand miteinander gezeuget / ist gewesen Ernst Georg von Wechmar / so geboren worden Anno Domini 1591. den 4. Martii, vnd ist wiederumb Tods verblichen / do man geschrieben nach Christi Geburt 1593. den 20. Monatstag Novembris.

Das 3. Adeliche Kind der wolermelden Edelen Eheleute / ist die Woledele / Viel Ehren- vnd Tugendreiche Fraw / Fraw Sophia Elisabeth von Wechmar / des Woledelen / Gestrengen vnd Vehsten Wolffgang Lorentzen von Romrod Adeliche Hauß Ehre / die wegen jres hertzlieben Vaters seligen tödtlichen Hintritts / bey desselbigen Sepultur vñ Leichbestattung jetzunder höchlich betrübt ist vñ trawret / die ist geboren worden Anno 1594. den 25. Octob. der Allmächtige Gott vnd himlische Vater wolle jhre Edele Tugend / so wol auch die jhrigen / mit gesundem langen Leben / auch allerley Wolfahrt an Leibe vnd Seele beseligen vnd begnaden.

Das 4. Kind der verstorbenen Adelichen Eheleut / Christmilder Gedächtnis / ist gewesen die weiland Wol Edele / auch Viel Ehren- vnd Tugendreiche Fraw / Fraw Anna Catharina von Wechmar selige: des auch Woledelen / Gestrengen vñ Vehsten Hartman Wolffs von Karschbach / Fürstlichen Fuldischen Herrn Amptmans vff Saleck / erste Haußfraw seliger Gedächtnis /

welche geboren worden ist Anno 1596. vff den Tag Catharinæ / vnd ist wiederumb selig im HErrn entschlaffen im Jahr 1628. den 6. Septembris, vnd zu Heßdorff in Francken Christlich zur Erden bestattet vnd begraben worden. Der Juncker seliger hat mit seiner Adelichen lieben Haußfrawē im Ehestand gelebet 43. Jahr: denn sie ist gestorben / do man geschrieben 1631. vff den Tag der siegreichen Himmelfahrt vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi: Hat also der Juncker seliger Gedächtnis / vber die dritthalb Jahr sein Leben im betrübten vnd trawrigen Witwerstand / bis an sein seliges Ende zubringen müssen.

Der 5. denckwirdige Tag / den ein Christ auff dieser Welt erleben kan / ist Dies vitæ, der Tag des Lebens / oder die gantze Zeit des Lebens. Welche Zeit des Lebens in grosser Mühe vnd Arbeit / in Angst vñ Noth / bis in den Tod / mus zugebracht werden / davon Moses berichtet im 90. Psalm v. 10. mit diesen Worten: Vnser Leben wäret 70. Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds 80. Jahr / vnd wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen. Vnd der Altvatter Jacob Gen. am 47. cap. v. 9. antwortet dem König Pharao / der jhn fragte / wie alt er were / dieses / Die zeit meiner Walfahrt ist 130. Jahr / wenig vnd böß ist die Zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die Zeit meiner Vorfahren in jhrer Walfahrt: Eben diesen Trübsaltag hat auch erlebet vnser Juncker seliger / denn gedencket daran / er ist bald 81. Jahr alt / was für Creutz / Jammer / Angst vnd

Noth

Noth er nun ausgestanden/ ist wol zu erachten / denn es heisset:

Diu vivere est diu torqueri:

Das ist:

Wer da lange Zeit lebt auff Erd/
Derselbig lang in Vnglück schwebt.

Davon noch weiters zu sagē were/ aber Gott der HErr/ der den seinigen eine Last aufflegt/ jhnen aber wiederumb davon hilfft/ hat vnsern Juncker seligen gnädiglich erlöset von allem Jammer vnd Elend/ vnd jhme beschert ein seliges End.

Der 6. denckwirdige Tag eines Christen Menschen/ ist Dies mortis vel denascentiæ, der Tag des Todes vnd sterbens. Denn wenn ein Mensch gleich tausent Jahr lebete/ welches aber noch keinem widerfahren ist/ noch wird/ so mus er doch endlich gehen den Weg alles Fleisches / oder dieser Welt / wie wir im Eingang dieser Predigt gehört. Daher auch David im 89. Psalm v. 49. Wo ist jemand/ der da lebe/ vnd den Tod nicht sehe. Also hat auch vnser lieber Juncker seliger diesen Tag sehen / vnnd halten müssen : Denn ob er gleich lang gelebet/ als nemlich bis in das 81. Jahr / hat er doch endlich sterben müssen/ wie denn geschehen ist am 2. Christtage/ vnd also mit Stephano dem H. Marthrer/ Christum durch wahren Glauben sehen stehen zu der Rechten Gottes/ vnd durch denselbigen ein seliges Ende erlanget/ frühe zwischen 8. vnd 9. Vhr / da er schon allbereit der Seelē nach/ von den Engeln Gottes in Abrahams Schos getragen/ ruhet: nach dem Leibe wird er

nunmehr in sein Ruhebettlein beygesetzt werden/ darinn er schlaffen wird bis an den lieben Jüngsten Tag.

Der 7. denckwirdige Tag/ den ein Christenmensch erlangen kan vnd mag/ ist Dies sepulturæ, daran man seinen abgeleibten Cörper in die Erden begräbet/ vnd jn also seiner ersten Mutter wiederumb vertrawet. Davon der weyse Mann Sirach schreibt in seinem Buch am 7. c. v. 37. mit diesen Worten: Beweise auch an den Todten deine Wolthat / das ist / wie es der Herr Lutherus vffm Rand glossiret, die Todten zu verhüllen/ vnd ehrlich zu begraben / vmb GOttes vnd der Aufferstehung willen. Jm 38. cap. v. 16. machet ers noch deutlicher/ da er schreibt: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn / vnd klage jhn/ als sey dir gros Leyd geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe. Ein solcher denckwirdiger Ehren- vnd Begräbnistag wird auch auff den heutigen Tag gehalten vnserm Juncker / denn deswegen sind wir auff dißmal beyeinander versamlet / denselben nicht allein/ wie billich / zu betrawren / sondern auch Christlich vnd ehrlich zu begraben. Derowegen seine hinderlassene Adeliche Kinder/ Vettern vnd Freunde/ gantz Christlich vñ recht daran thun/ daß sie jhn betrawren/ beweinen / vnd seinen abgeleibten Cörper Adelichem Gebrauch nach in sein Ruhebettlein beysetzen lassen / daß er darinnen ruhe vnd schlaffe/ erwarte des lieben Jüngsten Tags/ an welchem er / durch die Posaune GOttes vnd Stimme des Ertzengels vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/ wird wiederumb erwecket werden.

Der

Der 8. Tag/ den ein Christenmensch haben wird/ ist Dies novissimus vel resurrectionis, der Jüngste Tag/ oder der Aufferstehungs Tag zum Gericht des HErrn/ daran alle Menschen aufferstehen/ vnd für des Menschen Sohn werden erscheinen. Davon Matthæi am 25. cap. vers. 31. also geschrieben stehet: Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit/ vnd alle heiligen Engel mit jhme/ denn wird er sitzẽ auff dem Stuel seiner Herrligkeit/ vnd werden für jhm alle Völcker versamlet werden. Item zun Römern am 14. cap. v. 10. Wir werden alle für dem Richterstuel Christi dargestellet werden. Desgleichen in der andern Epistel Pauli an die Corinther am 5. cap. v. 10. Wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstuel Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse. Eben also schreibet auch gemeldter Apostel davon in der ersten Epistel an die Thessalonicher am 4. cap. v. 13. 14. 15. 16. 17. da die Wort also lauten: Wir wollen euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten/ von denen/ die da schlaffen/ auff daß jhr nicht trawrig seyd/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben: Denn so wir gläuben/ daß JEsus gestorben vnd aufferstanden ist/ also wird auch GOtt/ die da entschlaffen sind/ durch Jesum mit jhm führen. Denn das sagen wir euch/ als ein Wort des HErrn/ daß wir/ die wir leben vnd vberbleiben/ in der Zukunfft des HErrn/ werden denen nit vorkom̃en/ die da schlaffen. Denn er selbst/ der HErr/ wird mit einem Feldgeschrey vnd Stimme des Ertzengels/ vnd mit der Posau-

nen

nen GOttes hernider kommen vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Darnach wir/die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselben hingerückt werdē in den Wolcken/dem Hærrn entgegen in der Lufft /vnd werden bey dem HErrn seyn vnd bleiben allezeit. Diesen Aufferstehungs Tag wird vnser Juncker seliger gewißlich auch erlangen: denn in solcher allgemeinen Aufferstehung der Todten / wenn Christus der HErr ruffen vnd schreyen wird: Surgite vos mortui, & venite ad Judicium, Stehet auff ihr Todten/vnd kommet zum Gerichte / wird auch vnsers lieben Junckers seligen Leichnam / herrlich schön vnd clarificirt, aus der Erden aufferwecket/vnd wiederumb mit seiner eigenen Seelen vereinbahret werden/ gleichsfals einzugehen / vnd anzuschawen den hochgelobten Gott/wie er ist/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der 9. denckwirdige Ehrentag eines Christen / ist Dies cœlestis & æternæ gloriæ, der Tag der himlischen ewigen Herrligkeit vnd Ehren. Den aber werden einig vnd allein haben die gläubigen vnd beständigen Christen / bis an ihr Ende. Von diesem Tag schreibet Matthæus der Evangelist vnd Apostel cap. 25. im letzten Vers mit diesen Worten: Als denn werden die Gerechten eingehen in das Ewige Leben. Desgleichen in diesem gemeldten Capittel v. 21. do geschrieben stehet: Ey du frommer vnd getrewer Knecht/du bist vber wenig getrew gewest / ich wil dich vber viel setzen / Gehe ein zu deines HErrn Frewde. Zu solcher ewigen Frewd vnd Herrligkeit/ in ewiger Seligkeit / wird auch kom̃en

Sabbathum æternum, ein ewiger Ruhe- vnd Feyertag. Deñ gleich wie Gott geruhet hat/ von allen seinen Wercken/ die er gemacht vnd erschaffen/ Gen. am 2. c. v. 2. Also wird im 7. Theil der Zeit anfahen die ewige Ruhe/ davon zun Ebræern am 4. cap. v. 9. 10. geschrieben stehet/ da der Apostel sagt: Es ist noch eine Ruhe verhanden dem Volck Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommẽ ist/ der ruhet auch von seinen Wercke̅/ gleich wie Gott von den seinen. Vnd Esaiæ am 66. cap. v. 23. Alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern/ vnd eine̅ Sabbath nach dem andern kom̃en/ anzubeten für mir/ spricht der HErr. Diese ewige Herrligkeit in der Seligkeit wird auch besitzen vnser lieber Juncker/ seliger Gedächtnis/ vnd darinn halten einen ewigen Sabbath/ dieweil er ist gewesen ein frommer glaubiger Christ/ gereiniget von seinen Sünden/ durch das Blut JEsu Christi des vnschüldigen vnd vnbefleckten Lämbleins/ vermittelst der H. Tauffe/ welches aber nicht also sol auffgenommen werden/ als wenn der Juncker seliger keine sünden gehabt/ vnd ein heiliger reiner Engel gewesen/ Nein/ er ist auch ein armer Sünder gewesen/ der da gestrauchelt vnd gefallen/ gleich wie andere Menschen Kinder/ sondern also sol es verstanden werden/ daß er als ein Christ/ durch die Tauffe vnd das Blut Jesu Christi/ von seinen Sünden rein vnd loß worden sey/ daß jhme dieselbige in alle Ewigkeit nicht sollen zugerechnet werden noch schaden können/ an der Herrligkeit vnd Ruhe in der ewigen Seligkeit. Zu dieser Reinigung von Sünden kömpt nun auch des Junckers seligen Gottseligkeit

in seinem Christenthumb / darinn hat er sich verhalten / wie ein frommer Christ / er hat bey gesundem Leibe Gottes Wort gern gehört / das heilige hochwirdige Abendmal des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / in warhafftigem Glauben zum öfftern gebraucht / als ein armer Sünder / zu Stärckung seines Glaubens / zu Besserung seines Lebens / vnd zu seinem ewigen Heil vnd Seligkeit. Derowegen zweiffeln wir nicht an seiner jmmer- vnd ewigwärenden Seligkeit vnd Ruhe im Reich Gottes / die da ist zu seiner Rechten jmmer vnd ewiglich: sondern wissen vnd gläuben festiglich / der Juncker sey ewig gerecht vnd selig / welches denn nicht allein aus seiner Wiedergeburt vnd Ernewerung des heiligen Geistes vnd Christenthumb / darinn er sich Gottselig vnd wol verhalten / sondern auch aus seinem seligen Abschied von dieser Welt zu erkennen. Denn da ich jhme auff den 4. vnd letzten Sontag des Advents das H. Abendmal des HErrn gereichet / welches er zum Ephodio vnd Zehrpfennig mit sich genommen auff die Reise zum Ewigen Leben / vnd jhn vermahnete / er solte sein Testament machen / denn er werde sterben müssen / hat er sich gantz willig darzu erboten / vnd als ich jhn tröstete mit vielen Sprüchen der H. Schrifft / als nemlich aus dem 23. Psalm / den er sonderlich gerne gebetet / vnd aus dem 73 Psalm v. 25. 26. HErr / wenn ich nur dich habe / ꝛc. Item aus dem 13. cap. Jobs v. 15. Ob mich der HErr schon tödten wird / ꝛc. Desgleichen aus dem 19. cap. v. 25. 26. 27. Ich weis / daß mein Erlöser lebt / ꝛc. Item aus dem 8. c. Pauli an die Römer v. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39.

Ist Gott mit vns / wer wil wider vns seyn / ꝛc. Desgleichen aus dem 14. cap. v. 7. 8. 9. Vnser keiner lebt jhm selber / vnser keiner stirbt jhm selber / ꝛc. vnd jhn erinnerte den Tod nicht zu fürchten / antwortet er darauff: Wenn Gott wil / so ist mein Ziel / ich wil gerne sterben / ich begehre auffgelöst zu werden / vñ bey Christo zu seyn / dieweil Christus mein Leben / vnd sterben mein Gewinn ist. Darauff jhm Gott der HErr am 2. heiligen Christtage ein seliges Ende bescheret hat.

Aus diesem allen / sage ich / ist nun gründlich zu schliessen / daß vnser lieber Juncker selig vnd gerecht sey / nit durch seine selbsteigene Gerechtigkeit / die er als ein armer Sünder nicht gehabt / sondern durch die Gerechtigkeit Jesu Christi / so er am Stam des H. Creutzes erworben vnd zuwegen gebracht / die wollen wir jhme nun von Hertzen gerne wünschen vnd gönnen. Wir aber / lieben Christen / allesampt / Junge vnd Alte / Männer vnd Weiber / Edele vnd Vnedele / haben an diesem vnsern Juncker / Christseliger Gedächtnis / ein Exempel der Sterbligkeit / die ein jeder an seinem Leibe tregt / vñ derselben sich nicht entschütten noch erwehrē kan / denn es heisset / wie Sirach am 14. c. v. 18. schreibt: Alles Fleisch verschleust wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund / du must sterben: Item v. 20. Alles vergängliches ding mus ein Ende nemen / vnd die damit vmbgehen / fahren auch mit dahin. Derowegen sol sich ein jeder Christ befleissigen / daß er sein lebenlang diese 9. erzehlete denckwirdige Ehrentäge bedencke vnd zubringe / damit er seines Schöpffers / vnd zwar seiner ewigen Seligkeit nicht vergesse / damit er einen frölichen Sterbenstag / einen gnädigen Gerichtstag / vnd einen seligen Ruhetag / in der ewigwärenden himlischen Frewd vnd Seligkeit / erlangen vnd erhalten möge / in Christo Jesu vnserm einigen Heyland vnd Erlöser / welchem sey Lob / Ehr vnd Preiß / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / Amen.

G. F. im HErrn Christo / wir wollen die Adeliche / vnsers lieben Junckers seliger Gedächtnis / hinderlassene betrübte trawrige Kinder / Vetter vnd gantze Freundschafft / in vnser Christlich Gebet mit einnehmen / daß sie der Allmächtige Gott / der Tröster aller Betrübten / durch seinen H. Geist wolle erleuchten / daß sie jhres Vatters vnd Vettern seligen Todesfall erkennen / daß er

nach Gottes Willen geschehen/ vnd derwegen denselben mit Gedult ertragen/ damit sie sich an dem gnädigen Willen Gottes nit versündigen oder vergreiffen. Der Allmächtige himlische Vatter wol e vns allen miteinander auch ein seliges Sterbstündlein zu seiner Zeit verleihen/ vñ aus lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ vmb Christi Verdiensts Willen/ schencken vnd geben die ewige Frewd vnd Seligkeit. Solches zu erlangen/ wollen wir miteinander beten vnd sprechen/ von Grund vnd Andacht vnserer Hertzen/ ein heiliges Vatter vnser.

Vater vnser /2c.

Epitaphium
Nobilis Reinhardi à Wechmar, piissimè in Christo defuncti, concinnatum à concionis Autore.

Nobilis à Wechmar Reinhardus morte peremtus
Hic situs est, animam regna beata tenent.
Hoc licet in tumulo pervili sit tumulatus,
Is tamen Excelsi scandet ad astra poli:
Cum veniet Judex extremo tempore justus,
Tunc vitæ æternæ gaudia vera petet.

Teutsch:

HJe ligt begraben in der Erd
Reinhard von Wechmar lobens werth.
Den Leib hat zwar das Grabe sein/
Aber sein Seel den Himmel fein/
Vnd ob er gleich zur Erd bestatt/
Vnd auff der Welt kein Lebn mehr hat/
Wird er doch zu des Menschen Sohn
Christo fahren ins Himmelsthron/
Wenn der recht Richter kommen wird/
Am Jüngsten Tag herrlich geziert/
Als denn das ewig Himmelreich
Er wird besitzen ewiglich.

ENDE.

EPICEDION

Super Obitum beatum antiquâ ſtirpe, virtute & fide Nobiliſſimi Viri,

REINHARDI â VVECH-MAR in Roſsdorff

&c.

QVando Redemtoris celebrat cunabula CHRISTI
Chorus ſacer fidelium,
Et STEPHANUS patulum cœlorum ſuſpicit orbem,
Is Protomartyr nobilis;
Explicat atq; ſuas GALLINA fideliter alas
Ab arctico ant-ad arcticum:
REINHARD à WECHMAR, vitæ ſatur atq; dierum,
Expirat! ô quàm commodè.
Angelicæ quoniam, præconia celſa canentes,
Turmæ exeuntem ſpiritum,
Quem multis precibus mandaverat Immanueli
Eccleſiæ collegium,
Aſſumtum referunt bipatentis ad atria cœli,
Fidoq; collocant loco;
Sive manum Domini vocitemus, ſeu paradiſum,
Sinumvè mitis Abrahæ.

Ecquis enim satis hoc possit describere templum,
Mortalibus quod clauditur,
Sensibus haud unquam nostris penetrabile templum,
Aut cogitatis pervium.
O factum benè! nunc salve novus incola cœli,
REINHARDE, salve perpetim.

Germanicè:

ALs jetzt die werthe Christenheit
In dieser gnadenreichen Zeit/
Den frewdenreichen GeburtsTag
Jhres Erlösers ohne Klag
Thut feyren/ vnd Sanct Stephanus
Vor die Blutrichter treten muß/
Da er den Himmel offen sicht/
Vnd JEsum mit Frewden erblicke/
Ja da die himlisch Denne trew
Jhr Flügel breitet aus vffs new/
Vom Auffgang biß zum Niedergang/
Zu stewren vnsern Vntergang:
Eben an diesem Frewdenfest/
Der Woledle/ Gestreng vnd Vhest
Reinhard von Wechmar lobesan/
Diß Lebens satt biß oben an/
Sein Abschied nimpt aus dieser Welt/
Gott jhm sein Stund also bestellt/
Nichts füglichers geschehen kund/
Das zeuge ich aus gutem grund.

Dann eben jetzt der Engelschaar
Vom HERRN ist außgelassen gar/
Zu singen in den Lüfften frey/
Daß Gott mit vns versöhnet sey.
Weil nun außfährt der edle Geist/
Der Christum seinen HERRN gepreist/
Den eben jetzt zur guten Stund
Viel Christen gar aus Hertzens Grund
Mit Seufftzen jhrm Immanuel
Befohlen han eilend vnd schnell/
Ohn zweifel jhn das himlisch Heer
Vmbgeben ringst mit aller Ehr/
Vnd führen nach des Himmels Saal
Zum sichern Port ohn alle Qual/
Da er das selig Jubelfest
Wird celebriren allerbest/
In lauter Frewd vnd Herrligkeit/
So Christus jhm schon hat bereit.
Fragstu/wo ist derselbig Ort?
Da consulire Gottes Wort/
Die Schrifft jhn nennet Gottes Hand/
Das Paradiß vnd Vatterland/
Das Schoß Abrahams wolbekant/
Nur in der Lebendigen Land.
Wer wil nun weiter gründen aus
Diesen Tempel vnd Gotteshaus/
So vns in dieser Sterbligkeit
Verschlossen bleibt die leng vnd breit/
Kein Zung außspricht die Klarheit groß/
Gedanckn vnd Wort sind viel zu bloß/

Der/

Z 37760

Derhalben sag nur mit Andacht/
Der HERR hats alles wolgemacht/
Gönn **Junckern Reinhart** seine Ruh/
Das himlisch Rittergut darzu.

In ipso die emortuali, h. e. Stephani Protomartyris, fusum

à

Johanne Eberto Sulano.

FINIS.

QK. 397. 16.

Christliche

Bey der ansehlichen
Begr

WolEdlen / G

Reinhards

Roßdorff / Got

welcher auff das Fest
ist / den andern Christtag / d
frühe zwischen 8. vnd 9. V
im 81. Jahr seines Al
vnd zu se

Gehalten zu Roßdor
welcher war d

PETRUM
Pfa

Gedruckt zu Schleu

UNIVERSITÄTS- (BIBLIOTHEK)
BI
PO
Z f 3760

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97394-p0041-7